

NATURSCHUTZAKADEMIE

Ausbildung als Streuobst- fachwart/in in der Natur- schutzakademie Hessen

Steffen Kahl & Andreas Teich



Seit über 30 Jahren finden Seminare zum naturgemäßen Obstbaumschnitt in der Naturschutzakademie Hessen in Wetzlar statt. Im Laufe der Zeit wurden darüber hinaus verschiedene Praxismodule entwickelt, die das Seminarangebot im Bereich der fachgerechten Obstbaumpflege ergänzen. Dazu gehören beispielweise Module zu den Themen Baumgesundheit, Altbaumpflege oder Planung und Anlage von Streuobstwiesen. Seit 2020 wird ein Zertifikatslehrgang zur Streuobstfachwartin und zum Streuobstfachwart mit sieben Modulen angeboten. Dieser Zertifikatslehrgang ist mittlerweile weit über die Grenzen Hessens bekannt und jährlich ausgebucht.

81



zertifizierte Streuobstfachwärtinnen und Streuobstfachwarte wurden seit 2020 in der NAH ausgebildet.

Streuobstwiesen bieten Lebensraum für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten, versorgen uns mit alten und regionalen Obstsorten und sind Teil unserer hessischen Kulturlandschaft. Allerdings ist das Kulturgut „Streuobstwiese“ und seine wertvollen Funktionen gefährdet, da viele Flächen überaltern, nicht mehr gepflegt werden oder aber auch wegfallen, weil sie Siedlungsfläche weichen müssen. Gleichzeitig fehlt vieler Orts das Wissen darüber wie alte Bestände gepflegt oder auch neue Streuobstwiesen angelegt werden können. Um diese Wissenslücke zu schließen, bietet die Naturschutzakademie Hessen seit 2022 den Zertifikatslehrgang „Streuobstfachwartin und Streuobstfachwart“ an in welchem die Teilnehmenden die fachliche und praktische Grundlage für die Pflanzung und Pflege von hochstämmigen Streuobstbäumen vermittelt bekommen.

Der naturgemäße Obstbaumschnitt basiert auf den natürlichen Wachstumsgesetzen und grundlegenden Schnittregeln der baumschonenden Obstbaumpflege. Die einzelnen Seminare stehen in einem ausgewogenen Verhältnis von Theorie und Praxis, wobei die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, das Gelernte unter fachlicher Anleitung in die Tat umzusetzen. Letztlich werden alle Phasen von der Entstehung (Veredlung) eines Obstbaumes, der Pflanzung, Jugend-, Ertrags- und Altersphase sowie der Anlage von Streuobstwiesen fachlich fundiert behandelt. Neben dem fachlichen Aspekt, wird auf das Thema Arbeitssicherheit, der Umgang mit Leitern und Schnittwerkzeugen sowie der Einsatz von Gurt und Kurzsicherung Wert gelegt. Gleichzeitig spielen ökologische Faktoren des Biotoptyps Streuobstwiese sowie der Erhalt der genetischen und kulturhistorischen Vielfalt alter Obstsorten (Pomologie) eine wichtige Rolle. Außerdem werden Möglichkeiten der Verwendung und Verarbeitung von einheimischen Obstarten- und Sorten nähergebracht.



Abb. 1: Der erste Schritt, die Baumbegutachtung: Ziele festlegen
© Steffen Kahl

Die Fortbildung richtet sich an alle Personen, die Obstgehölze fachgerecht schneiden und Streuobstwiesen anlegen und pflegen möchten. Insbesondere an diejenigen, die ein Interesse an einer zusätzlichen Qualifikation im Bereich der naturnahen Obstgehölzpflege haben und gleichzeitig eine effektive und professionelle Arbeitsweise erlernen wollen.

Angesprochen werden u.a. Streuobstwiesenbesitzende, Landwirte und Landwirtinnen, Naturschützer, Hobbyobstanbauende, Mitarbeitende von Bauhöfen, Landschaftspflegeverbänden, Naturschutzbehörden und anderen Verwaltungsbereichen sowie die Berufsgruppen Gartenbau, Natur- und Landschaftspflege und Forstwirtschaft.

Die Ausbildung besteht aus den folgenden sieben Modulen:

Modul 1: Grundlagen und Jungbaumpflege

Obstbäume sind Kulturpflanzen und benötigen ein Mindestmaß an Pflege. Unter Beachtung der natürlichen Wuchsgesetze und Schnittregeln werden die Grundlagen mit Schwerpunkt auf Jung- und Ertragsbäume vermittelt. Die Fortbildung zeigt, welche Schnittmaßnahmen in Bezug auf die Obstart, Jahreszeit und Baumalter durchgeführt werden können. Ziel ist die Entwicklung eines tragfähigen Kronengerüsts. Ein fachgerechter Pflanzschnitt, eine systematische Kronenerziehung (Erziehungsschnitt) und die Behandlung in der Ertragsphase sind die Kerninhalte. Außerdem werden wichtige Tipps zu Werkzeugen, Leitern und anderen Materialien gegeben. Nicht zuletzt fließen die Erfahrungen des Referenten in Bezug auf die ökologische Bedeutung der Obstwiese, die Sortenkunde und die Pflanzengesundheit in das Seminar ein.



Abb. 2: Schnitt- und Sicherungsmaterial
© Steffen Kahl

Modul 2: Altbaumpflege und Schnittpraxis

Alte Obstbäume sind ökologisch besonders wertvoll. Aus obstbaulicher Sicht sind sie in der Regel ungepflegt, nicht mehr vital oder instabil. Auf der Grundlage der natürlichen Wachstumsgesetze und Schnittregeln (Modul 1), wird die fachgerechte Obstbaumpflege von der Ertrags- bis zur Altersphase behandelt. Es wird vermittelt, wie die z. T. jahrelang nicht mehr gepflegten Altbäume systematisch geschnitten und somit stabilisiert und vitalisiert werden können.

In der Praxis werden das sichere Arbeiten mit Leitern und der Einsatz der Kurzsicherung in Verbindung mit dem Klettergurt gezeigt.

Modul 3: Obstbäume Veredeln, Obstsorten erhalten

Schon 1000 v. Chr. kultivierten die Phönizier in ihren Obstgärten veredelte Bäume und Hippokrates berichtete über eine alte gärtnerische Tätigkeit – das Okulieren. Das Veredeln der Obstgehölze ist eine Art der ungeschlechtlichen Vermehrung. Dabei werden verschiedene Verfahren angewendet, weil die Obstarten und Sorten nur in Ausnahmefällen durch Samen sortenecht vermehrt werden können. Gerade beim Kernobst sind im Laufe der Jahrhunderte viele wertvolle Sorten entstanden, die bis heute nur durch das Veredeln erhalten werden können.

Wie durch das Veredeln dieses Genreservoir gesichert werden kann, wird anhand unterschiedlicher Techniken demonstriert.

Modul 4: Baumgesundheit

Grundlage für einen erfolgreichen Obstbau ist die Baumgesundheit. In diesem Modul geht es um Maßnahmen, die zum Erhalt und zur Wiederherstellung der Vitalität der Obstbäume beitragen.

Klimaveränderungen und andere Stressfaktoren strapazieren die Widerstandsfähigkeit und es können neue (invasive) Schadorganismen auftreten. Verschiedene Maßnahmen die zur Förderung der Vitalität und der Baumgesundheit dienen, wie z. B. der Stammanstrich werden vorgestellt und praktisch ausprobiert. Die wichtigsten Obstkrankheiten und Schädlinge werden vorgestellt und umweltschonende Bekämpfungsmaßnahmen vermittelt.

Modul 5: Sommerbehandlung

Einen wesentlichen Teil der Obstgehölzpflege stellt der Kronenschnitt dar, wobei sich die Maßnahme in der Regel auf den Winter (Ruhephase) konzentriert. Dass Obstbäume erfolgreich in der Vegetationsperiode geschnitten werden können, beweist nicht nur der früher bedeutsame Formobstbau (Obstspalier). Aus baumbiologischer Sicht kann die Sommerbehandlung eine gute Alternative sein. Ein frühzeitiger „Sommerriß“ steuert das Wachstum und verhindert aufwändige Schnitte im Winter.

Der klassische Sommerschnitt beruhigt die Triebleistung. Speziell der Schnitt an gummiflussgefährdeten Süßkirschen und der Walnuss haben sich bei der Ernte oder nach abgeschlossenem Wachstum im August/September als vorteilhaft herausgestellt. Darüber hinaus geht es um die Kontrolle und Beurteilung der im Winter geschnittenen Bäume sowie um Bewässerungsmaßnahmen.

Modul 6: Pomologie

Hochstämmige Obstbaume prägen noch vielerorts unsere Kulturlandschaft. Dabei spielen die alten Obstsorten einer Streuobstwiese, in Bezug auf ihre Robustheit und Widerstandskraft, eine wesentliche Rolle. Doch wer kennt sie noch, die guten alten Sorten? Sie verschwinden fast unmerklich aus der Landschaft und mit ihnen wertvolle Eigenschaften, wie Krankheitsresistenz, Geschmack, Verarbeitungsfähigkeit. Ebenso geht ein Stück kulturhistorische und pomologische Geschichte verloren. Sie gilt es, ebenso wie die genetische Vielfalt der Streuobstwiese, zu erhalten.

Ein erster Schritt in die Obstsortenbestimmung ist das Studium der äußeren und inneren Merkmale einer Frucht – die Pomologie.

Modul 7: Anlage von Streuobstwiesen – planen, pflanzen, pflegen

Streuobstbestände zu verjüngen und zu bewahren ist eine wichtige Aufgabe zum Erhalt der Kulturlandschaft und Biodiversität. Grundlage für einen zukunftsfähigen Streuobstanbau sind die optimalen Standortbedingungen, eine gute Sortenwahl, ein entsprechendes Nutzungskonzept sowie die richtige Pflege. Die Veranstaltung zeigt, welche Überlegungen und Maßnahmen in Bezug auf die Planung, Pflanzung und Pflege von jungen Obstbäumen nötig sind.

Über die sieben Module der Fortbildungsreihe hinaus, werden weitere relevante „Obst-Seminare“ wie zum Beispiel Kompaktkurse für kommunale Angestellte; Obstsortenbestimmung und Sortenerhalt; Seminare zum Thema Birnen in der Landschaft oder Ernte, Verarbeitung und Lagerung sowie ein Erfahrungsaustausch Streuobstpflanze angeboten. Diese Zusatzseminare ergänzen das Angebot und sollen die Weiterbildung im Rahmen der hessischen Streuobststrategie praxisorientiert unterstützen.



Fazit

Seit 2020 wurden in der Naturschutzakademie bereits 81 zertifizierte Streuobstfachwartinnen und Streuobstfachwarte ausgebildet. Diese fachlich fundierte aber dennoch kompakte Weiterbildung trägt dazu bei, dass in Hessen die Anlage und Erhaltung von bestehenden Streuobstwiesen oder einzelnen Obstbäumen in der Landschaft langfristig gefördert wird. Gerade die Erhaltung und Pflege von Altbeständen ist aus ökologischen Gründen wichtig und sichert somit einen speziellen Lebensraum für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Ein weiterer Fokus wird auf die zukunftsfähigen Neuanlagen und Jungbäume gelegt, die insbesondere durch den Klimawandel, Stressfaktoren und mangelnde Nutzung eine intensive Pflege benötigen. Eine Streuobstwiese anzulegen und zu pflegen ist somit ein nachhaltiges und ökologisches Projekt. Es bietet die Möglichkeit, die Artenvielfalt zu fördern, alte und regionale Obstsorten zu erhalten sowie gesunde und naturbelassene Lebensmittel zu produzieren. Damit ist es ein Projekt für mehrere Generationen, die Freude und Nutzen haben.